

www.e-rara.ch

Versuch eines hüttenmännischen Berichts über einen sehr vortheilbringenden Prozess Silber und Blei aus ihren Erzen trocken zu scheiden

Müller, Johann August

Leipzig, 1825

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 27969

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-65760>

In Kalk-Einbinden, Formen und Trocknen der Schliche.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

sen und der Schlakke verbindet, in dem Vorheerd sich festsetzt, wodurch Patzen gebildet werden, welche schwer herausgeschafft werden können. Bei dieser Arbeit sieht es der Schmelzer gern,

a. wenn auf der Gicht die Flamme nicht durch den Satz schlägt und doch der Dampf und Rauch ungehindert und frei in die Höhe abzieht,

b. wenn durch die Ofennase Schein in die Form tritt und wenn das Schmelzen der aufgegebenen Masse vor der Form nieder gesehen werden kann, und

c. wenn die Ofenflamme nicht zu stark durch das Auge bläset.

Bei einem Zumachen werden gewöhnlich 300 Centner Schliche durchgesetzt. Hierzu werden 60 Centner Eisenfrischschlakken und 18 Eisen zuge schlagen. Es werden dabei 194 Scheffel Coacks und 2 Scheffel Steinkohlen verbraucht, wobei 110 Cntr. Werkblei, 50 Centner Stein und 13 Centner Schurfallen.

In Kalk-Einbinden, Formen und Trocknen der Schliche.

Es leuchtet von selbst ein, dass das Schlichschmelzen eine Arbeit ist, welche bei weitem schwieriger, als das Erzschnmelzen ist, weil die klaren Schliche theils nass sind, theils durch die Coacks durchgehen, theils das Durchblasen des Gebläses

hindern, und theils keinen regelmässigen Niedergang mit den, ihnen zugegebenen Zuschlägen halten. Es dürfte daher gerathen seyn, wenn vor dem Schmelzen ein Einbinden der sämmtlichen Schliche in Kalkbrühe oder dünnen Kalkbrei statt fände, welches auf jeden Fall ein besseres Schmelzen als das jetzige bewirken würde, besonders wenn, was vorauszusetzen ist, die Schliche geformt würden. Hierdurch wären nicht allein auf einmal alle Übel, die ich vorher genannt habe, gehoben, sondern man würde auch Metall- und Kohlen-Ersparniss haben. Freilich ist diese Manipulation noch nicht gewesen und mit etwas mehr Arbeit als bisher verknüpft; allein so etwas darf keinen Betriebsmann abhalten, einen Versuch zu wagen. Bei dem Altenberger Zinnschlichschmelzen klagt man ebenfalls über Versackung des Ofens, über mehr Kohlenverbrauch und weniger Metallausbringen bei dem vor einiger Zeit eingeführten höhern Ofen, allein das daselbst angerathene Mittel: die Schliche mit Kalkbrühe einzubinden, zu formen und abzutrocknen, wird, wenn dasselbe eingeführt wird, in vieler Hinsicht von Nutzen seyn, denn es wird dann

- 1) ein gleicher Niedergang der Massen,
- 2) ein kräftiges Durchgreifen des Windes,
- 3) in allen Theilen gleichangreifende Hitze,
- 4) eine kräftigere Auflösung der ganzen Massen,
- 5) ein, durch den Kalk entstehendes, Flussbeförderungsmittel,
- 6) eine vollkommere Scheidung des Metalls,

- 7) mehr vollkommnere Kohlen-Zersetzung,
- 8) weniger Steinfall,
- 9) weniger Zeitaufwand, und
- 10) Löhne-Ersparniss

statt haben. Dann wird auch der Gebrauch des Hohofens von grössern Werth werden, welcher in so vielen Fällen vor den Krummofen seinen Vorzug behauptet. —

Bleifrisch-Schlakken-Arbeit.

Sowohl die, bei dem Erzschnmelzen gefallenen gehaltenen Schlakken, als auch die, bei dem Schlich-schnmelzen gefallenen, werden jede Art für sich in dem vorgeschriebenen Hohofen durchgesetzt. Als Zuschlag bei diesen Arbeiten bedient man sich des Kalksteins und die Beschickung selbst besteht in 90 Centner Bleifrischschlakken, in 14 Centner Eisenfrieischschlakken, in 1 Centner Wascheisen, in 10 Centner Ofenschur und in 5 Centner Kalkstein. Das hiervon fallende Blei ist seinem Gehalt nach bereits oben angegeben und die hierbei fallende 2te Bleifrischschlakke wird über Helde gelaufen.

Hierbei muss ich die Veränderung der Glätt- und reichen Heerde, der Vorschläge, der bleiischen Asche, und der Abstrich-Frischschlakken erwähnen, deren Resultate in Kaufblei und treibwürdigem Blei